

Bauvolk der kommenden Welt

United we make History – Solidarity now!

Das 150-jährige Bestehen der Arbeiter*innenjugendbewegung soll im Zuge des Workers Youth Festivals in Dortmund groß gefeiert werden. Wozu das Ganze eigentlich? Unter uns: Dass »die« Arbeiter*innenjugend nicht erst seit 150 Jahren besteht, ist uns wohl allen klar und wer »diese« Arbeiter*innenjugendbewegung eigentlich sein soll, wird doch auch immer schwieriger zu benennen.

Vielleicht schalten wir doch nochmal einen Gang zurück und stellen diese Fragen vom Kopf auf die Füße – lasst uns doch gemeinsam im Schweinsgalopp einen Blick zurück werfen: Wer die Arithmetik in ihren Grundzügen beherrscht, wird gleich zu Beginn feststellen: $2013 - 150 \neq 1904$, sondern: $2013 - 150 = 1863$. Was hat es mit diesem Zahlenspiel auf sich? 1904 ist Bezugs- und Ausgangspunkt der institutionalisierten Arbeiter*innenjugendbewegung, angestoßen durch den Lehrling Paul Nähring, der durch die Misshandlungen von seinem Lehrmeister in den Selbstmord getrieben wurde. Vor der Selbstorganisation machten sich junge Sozialist*innen für ihre Anliegen nur in der Arbeiter*innenbewegung stark, womit das Rätsel zur zweiten Zahl, 1863, gelöst wird: Ferdinand Lassalle gründete in diesem Jahr die erste Arbeiter*innenpartei Deutschlands.

Die Arbeiter*innenjugend erfüllte ihre Aufgabe als Sandkorn im Getriebe gegen reaktionäre Kräfte innerhalb der Bewegung. Für die innerverbandliche Festigung und die Verankerung der Inhalte in der Gesellschaft, dienten die Arbeiter*innenjugendtage. Das Bewusstsein, nur gemeinsam offensiv, nicht nur laut zu werden für Solidarität, für Sozialismus, sondern auch gemeinsam zu verändern, prägte die (in der Infobox aufgelisteten) Arbeiter*innenjugendtage.

An diese Tradition wollen wir auch 2013 am Workers Youth Festival anknüpfen. Wir nehmen die Tradition der Arbeiter*innenjugendtage nicht



SJI: Internationales Jugendtreffen in Wien, 1929

Bild: Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Arbeiter*innenjugendtage

Die Idee der sogenannten »Arbeiterjugendtage« blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bereits seit 1920 haben zahlreiche solche Treffen stattgefunden: Weimar 1920 – Bielefeld 1921 – Nürnberg 1923 – Hamburg 1925 – Dortmund 1928 – Frankfurt 1931 – Stuttgart 1947 – Hamburg 1951 – Dortmund 1955 – Köln 1974 – Berlin 1979 – Dortmund 1984 – Berlin 1990. Besondere Bedeutung kam dem internationalen Austausch seit 1926 bei den Internationalen Arbeiterjugendtagen zu: Amsterdam 1926 – Wien 1929 – 1977. Was 2013 in Dortmund geplant ist, erfahrt ihr unter www.workersyouthfestival.org. Merkt euch das Ringtreffen zur weiteren Vorbereitung vor!

zufällig auf – das Festival soll dazu dienen, uns innerverbandlich weiterzubringen, uns daran erinnern, woher wir kommen. Aber erinnern an Vergangenes ist nicht genug: In einem breiten Bündnis mit Gewerkschaftsjugend und internationalen Genoss*innen (deshalb übrigens auch der Anglizismus des Festivaltitels) werden wir vorwärtsgewandt und progressiv zeigen: Es geht auch anders!

Denn als Sozialist*innen wissen wir, dass der Kapitalismus nicht von heute auf morgen verschwinden wird, weil er plötzlich draufkommt, wie scheiße er ist. Als Sozialist*innen ist uns bewusst, dass wir als Linke Gemeinsames vor Trennendes stellen, wir wissen, dass wir uns organisieren müssen, um etwas zu verändern – denn die Arbeiter*innen(jugend)bewegung kann nur stark sein, wenn wir voneinander lernen und uns nicht in (verbandlichen) Elfenbeintürmen voreinander verstecken, son-

dern unsere Inhalte gemeinsam nach außen tragen.

Am Workers Youth Festival wird dieser Vorsatz gelebtes Programm! Vom **9. bis 12. Mai 2013** wird Dortmund internationaler Begegnungsort, wir werden eine Synergie aus Bildung, Aktion und Jugendkultur ermöglichen. Vier Tage lang wird es ein abwechslungsreiches politisches Programm geben, das alle selbst mitgestalten können. Wir tragen unsere Inhalte bei einer Demonstration laut in die Innenstadt, wo wir einen Aktionstag begehen.

Damals wie heute werden wir zeigen: Die Arbeiter*innenjugend weiß, wohin sie will! Wir lassen uns die Errungenschaften unserer Bewegung nicht von reaktionären Karrierist*innen nehmen, wir nehmen die Zukunft unserer Bewegung selbst in die Hand! ★

Anna Bruckner, SJÖ, zur Zeit Projektbüro Workers Youth Festival

Was kommt

Fempower, 14. – 16.09.2012, Berlin
Bundesausschuss, 29. – 30.09.2012, Oer-Erkenschwick
SJ-Seminar »Liebe, Sex & Kapitalismus?«, 12. – 14.10.2012, bei Berlin
Mentoring, 19. – 21.10.2012, bei Hamburg
Ringtreffen, 02. – 04.11.2012, Oer-Erkenschwick
Rosa & Karl, 11. – 13.01.2013, bei Berlin
Weitere Infos erhaltet ihr bei christina.scheele@sjd-die-falken.de